

zontale gezogenes Komma gekürzt; unziales E wird vermieden (außer bei den mennigfarbenen Kapitelanfangsbuchstaben).

Tübingen, Universitätsbibliothek, Mm II 6

Bibelfragment (Lev. Capit.; 1,2-2,1; 2,9-3,9) ; 1 Blatt, 34,5 x 29,5 cm, beschnitten, zweiseitig (jeweils die eine der beiden Spalten nicht vollständig); Prov.: auf Rückseite oben „Farrago mscr. III“ (17. Jahrhundert), darunter von anderer Hand „1628“.

Geschrieben im Stil der ersten Riesenbibeln gegen Ende 11. des Jahrhunderts; die vertikalen Schäfte parallelisiert und eng gestellt, dadurch die Schrift gestrafft; auf der Vorderseite teilweise schlecht zu lesen.

Vat. Pal. lat. 3-4-5

Die drei Bände sollen aus St. Mang in Füssen oder St. Mang in Stadthof (Regensburg) stammen, weil nach einer Notiz im Pal. lat. 3 fol. 167^v ein Oudalricus sie dem heiligen Magnus vermacht hat. Dieser Eintrag, der z. T. schwer lesbar ist, lautet:

Cuncta huius seculi labentia cernens pro remedio mei (!) anime mente revolvens aliquod solamen ad exustum sancti Magni offerre cenobii (!) hunc dei gratia (dahinter id radiert?) opitulante acquisivi librum. Quem ego Oudalricus summis principibus notus deo sanctoque Magno ad famulatum pro mea meorumque tam vivorum quam etiam defunctorum perpeti quiete ea tradens ratione eademque trado firmitate. Quod si aliqua persona velit inde abstrahere, quislibet meę consanguinitatis proximus (undeutlich) liberam habeat potestatem sibimet ipsum librum vindicare.

Die Schrift der Notiz ist italienisch; es ist daher nicht auszuschließen, daß die Bibel zunächst für eine italienische Magnuskirche bestimmt gewesen ist. Doch da die drei Bände zur Heidelberger Palatina-Bibliothek gehört haben, dürften sie im Mittelalter nach Deutschland gekommen sein. Dafür sprechen nicht zuletzt Einträge und Nachträge, die deutschen Händen des späten 11. und des 12. Jahrhunderts verdankt werden (so Pal. lat. 3, fol. 43^v-44^r [Autpert von Montecassino] *De sancto Mathia apostolo* [MIGNE PL 129, Sp. 1025], fol. 45^{ra} usw.).

Lit.: MANIACI/OROFINO, *Bibbie Atlantiche* (wie Anm. 11) S. 120-126 Nr. 4 (Lucinia SPECIALE, die Verfasserin dieses Artikels, kennt die neuere deutsche Literatur nicht; der Druck der Oudalricus-Notiz [S. 126] ist fehlerhaft); Walter BERSCHIN, in: Elmar MITTLER, *Bibliotheca Palatina. Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986 Heiliggeistkirche Heidelberg*, Textband S. 133 f. Nr. C 8.2; DERS., *Die Palatina in der Vaticana. Eine deutsche Bibliothek in Rom* (1992)